



Fotos: Nieschalk/MeinBezirk, Pixabay/SD-Pictures, Strabag, BV7



Wo man von Dichtern und Denkern lernt

Seite 6

Auch Poesie will

Einen niederschweligen Austausch zwischen Künstlern bietet die Schule der Dichtung seit 1992.

VON KATHARINA NIESCHALK

Was haben Falco, H. C. Artmann und Stefanie Sargnagel gemeinsam? Sie alle haben die Kunst der Worte zur Berufung gemacht und gehören zu den prominenten Referenten, die an der Schule der Dichtung eigene Kurse gehalten haben.

Die Institution auf der Mariahilfer Straße 88A widmet sich seit 1992 der Kunst der Sprache. Darunter fällt aber weit mehr als nur das Reimen von Worten.

Lernen durch Austausch

In der Schule der Dichtung wird keine Ausbildung im klassischen Sinne geboten, sondern lehrhaf-



Künstlerischer Leiter ist Nicolas Mahler seit April 2024. Foto: Nieschalk

te Begegnungen mit renommierten Autoren. Über den jeweiligen Kurs hinweg arbeitet man an seinem eigenen Werk. Im Zentrum stehen praktische Übungen, die dabei unterstützen. „Wie genau die Kurse verlaufen, ist vom jeweiligen Leiter abhängig“, erklärt Nicolas Mahler, künstlerischer Leiter der Schule. „Die berühmte Comic-Künstlerin Ulli Lust ist



In den Kursen erarbeiten die Schüler eigene Werke. Foto: Schule der Dichtung

mit ihren Schülern etwa einfach auf die Straße spaziert“, so Mahler. Am Ende erhält man auch kein Zertifikat oder Zeugnis. Stattdessen ist die letzte Kursarbeit öffentlich zugänglich und Teilnehmer bekommen die Chance, das im Kurs erarbeitete Werk vor Publikum zu präsentieren. „Ganz im Sinne der Wiener Kaffeehauskultur geht es in der

erlernt sein

Institution der Dichtung vielmehr um den künstlerischen Austausch“, erläutert Mahler. Der Illustrator und Comic-Künstler hat die künstlerische Leitung seit April inne. Das Jahresprogramm für 2024 hat er noch zusammen mit dem ehemaligen Leiter Fritz Ostermeyer auf die Beine gestellt.

Dichtung breit denken

Ob an der Schule durch den neuen Leiter künftig Comics einen Schwerpunkt bekommen, kann er noch nicht sagen. Kurse zu visueller Kunst, auch Comics, gab es schon vor seiner Zeit. Dass die Schule in seiner Auslegung von Dichtung schon lange nicht mehr nur Lyrik und Poesie im klassischen Sinne beinhaltet, zeigt ein Blick ins sehr breite Kursprogramm. Dort finden sich auch Performance sowie multimediale und multilinguale Aspekte der Sprachkunst. „Das ist

der Vorteil bei so einer kleinen Institution, dass man schnell und wendig alles Mögliche probieren kann“, erklärt der Leiter. Das rät er auch Interessierten.

Online-Klassen sind kostenfrei. Reguläre Klassen für eine zwölfstündige Unterrichtseinheit kosten 90 Euro. Wer an einem Kurs teilnehmen möchte, kann sich über die Website anmelden. Dabei gibt es kein aufwendiges Bewerbungsverfahren. Die Plätze werden in der Regel nach dem „First Come, First Serve“-Prinzip in der Reihe der Anmeldungen vergeben. Pro Kurs gibt es auch immer zwei geförderte Plätze, bei denen die vollen Kursgebühren übernommen werden. Für diese gilt es einen kurzen Arbeitsbogen auszufüllen. „Erfahrung ist bei der Auswahl aber kein Kriterium“, versichert Mahler.

Mehr Infos zur Schule der Dichtung unter www.sfd.at